MÄRZ 2025

Sissler Poscht







EDITORIAL



«Oh – ein neues Design!» Vielleicht waren das die ersten Gedanken, als diese Sissler Poscht aus dem Briefkasten gefischt wurde. Unsere Layouterin von fricktal.info, Jackie Venzin, meinte, es sei mal wieder Zeit für ein neues Outfit. Gesagt, getan – und so kommt die Sissler Poscht nun frischer daher – wir hoffen, es gefällt! Neu ist auch der Pumptrack an der Grossmatt, Seiten 4–5. Offizielle Einweihung am 22. März! Neu wird ebenfalls der Volg mit der Eröffnung am 6. März um 6.00 Uhr. Das grosse Interview mit der abtretenden Geschäftsführerin Lucia Leimgruber ist auf Seiten 8–11. Mit Reiner Hohfelsen verabschiedet sich auch der Schulleiter, S. 15. Das Interview mit der neuen Schulleiterin, Åsa Müller, gibt es in der nächsten Ausgabe. Berichtet wird vom sehr erfolgreichen Schultheater, S. 12–13., und der Erzählnacht, S. 14. Dazu passt auch der Jahresrückblick des Young-Clubs, S. 16–17. Neu ist ebenfalls das digitale Angebot «Älter werden im Fricktal» für die Gemeinde Sisseln. Barbara Steiger, Mitinitiantin, berichtet über das Projekt und die Hilfestellungen für Ältere und Angehörige, S. 6–7. Wieder zurück sind die «Sissler Geschichte(n)». Dank Elisabeth Bächle und etlichen Fotos, Hinweisen und dem Seniorenanlass können wir diese Serie nun fortsetzen, S. 23. Wie Käuzchen geholfen wird, eine neue Familie zu gründen, erfahren wir vom VNUS, S. 18–19. Ein kurzer Bericht über die Kimi, ein Aufruf bezüglich Tageseltern, S. 20, wie Krimi-Dinner in Sisseln gefeiert werden, S. 21. und ein Dank vom Samichlaus runden die Sissler Poscht ab. Auf der Rückseite sind wiederum die Dorfanlässe 2025 zusammengestellt, wie sie mit allen Vereinen im Januar besprochen wurden. Viel Vergnügen beim Lesen!

Ralf Dümpelmann
Vizeammann Sisseln

GEMEINDE
Editorial, Gemeindetermine 2–3
Betreut in der Gemeinde 6–7

SCHULE
Aladinas Wunderbistro 12–13
Erzählnacht an der Schule 14
Reiner Hohfelser geht in Ruhestand 15

DORF
Pumptrack in Sisseln 4–5
20 Jahre Dorfladen 8–11
Jugendtreff 16–17
KiMi 20
Krimi-Dinner 21

VEREINE
VNUS 18–19
Theaterverein/Samichlaus 22

GESCHICHTE
Sissler Geschichte(n) 23

DIVERSES
Sissler Dorfanlässe 2025 24

IMPRESSUM

Herausgeber Gemeinde Sisseln, Postfach, 4334 Sisseln
Redaktion Ralf Dümpelmann (rd), Vizeammann
E-Mail ralf.duempelmann@sisseln.ch
Homepage www.sisseln.ch
Auflage 850 Exemplare
Erscheinen 3 × jährlich, Februar/März, Mai/Juni, September/Oktober
Layout: Jackie Venzin
Druck Mobus AG, 4332 Stein
Nächster Redaktionsschluss Sonntag, 18. Mai 2025

Gemeindetermine 2025

Einwohnergemeinde-versammlungen

Hier werden die aktuellen Geschehnisse unseres Dorfes diskutiert und Entscheidungen getroffen. Seien Sie Teil davon!

26. Juni 19.00 Uhr
20. November 19.00 Uhr

Ortsbürgergemeinde-versammlung

5. Juni 19.00 Uhr Waldhaus
6. November 19.00 Uhr Pontonierdepot

Eidg. Volksabstimmungen

Abstimmungen sind die Möglichkeiten unserer direkten Demokratie, sich einzubringen. Informieren Sie sich und stimmen Sie ab!

18. Mai
28. September
30. November

Baukommissionssitzung

18. März
29. April
20. Mai
16. Juni
11. August
23. September
14. Oktober
17. November
15. Dezember

Sprechstunde des Gemeindeammanns

Der Gemeindeammann steht für Fragen, Probleme und Anregungen zur Verfügung. Es ist eine Voranmeldung erforderlich. Bitte melden Sie sich unter 062 866 11 50 oder gemeindekanzlei@sisseln.ch.

18. März 17.00 bis 18.00 Uhr
17. März 17.00 bis 18.00 Uhr
26. Mai 17.00 bis 18.00 Uhr
25. August 17.00 bis 18.00 Uhr
27. Oktober 17.00 bis 18.00 Uhr
15. Dezember 17.00 bis 18.00 Uhr

Verschiedenes

Die geplanten Anlässe 2024 der Vereine und der Kulturkommission wurden auf der Rückseite der Sissler Poscht März/2025 aufgeführt. Hier sind nur die Gemeindeanlässe aufgeführt.

24. April
Anlass «Sisseln plaudert über... Erschliessung Spezialzone Lehmgrube»

04. Juni
Gewerbeanlass auf Einladung

12. September
Seniorenausflug für alle 65 Jahre plus. Einladungen werden verschickt

20. September
Gemeinderatswahlen Amtsperiode 2026–2029

23. Oktober
Anlass «Sisseln plaudert über...» Thema noch offen

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Wochentag Uhrzeit	
Montag 9.30 Uhr – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr	Donnerstag 9.30 – 11.30 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag geschlossen	Freitag geschlossen
Mittwoch 7.30 – 11.30 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr	

Die frühen Öffnungszeiten am Mittwoch und die späten Öffnungszeiten am Montag kommen insbesondere der arbeiteten Bevölkerung entgegen.

Öffnungszeiten Werkhof

1. November bis 31. März	1. April bis 31. Oktober
Mittwoch, 15.30 – 17.00 Uhr	Montag, 17.00 – 19.00 Uhr
Samstag, 10.30 – 13.00 Uhr	Mittwoch, 15.30 – 17.30 Uhr
	Samstag, 10.00 – 12.30 Uhr

Pumptrack in Sisseln

Die Gemeinde Sisseln und alle Beteiligten laden herzlich zur Einweihung am 22. März 2025 ab 11.00 Uhr ein !

Fertiggestellt und bereit zur Einweihung

Nach intensiver Arbeit und grossem Einsatz steht der neue Mobiliar Pumptrack in Sisseln bereit für die offizielle Einweihung. Das Projekt wurde an der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2023 vom Souverän gutgeheissen und begeistert bereits jetzt als sportlicher Treffpunkt für Jung und Alt.

Von der Planung zur Umsetzung, bis zur fertigen Anlage

Mit der Genehmigung des Verpflichtungskredits durch die Gemeindeversammlung wurde der Grundstein für das Projekt gelegt. Nachdem die kantonalen Auflagen erfüllt waren, startete der Bau am 2. September 2024. Für die Umsetzung war die Spezialfirma Flying Metal GmbH verantwortlich, die mit schwerem Gerät und viel Handarbeit das Herzstück der Anlage errichtete.

Eine besondere Herausforderung stellte die Verteilung des Teers dar, bei der mehrere Tonnen Material per Garette punktgenau an Ort und Stelle gebracht werden mussten. Trotz maschineller Unterstützung war viel körperlicher Einsatz erforderlich, um die anspruchsvollen Formen der Strecke zu realisieren.

Nach einer einwöchigen, witterungsbedingten Unterbrechung ging es mit Hochdruck weiter. Am 15. Oktober 2024 waren die Hauptarbeiten abgeschlossen. Anschliessend sorgte das Bauamt-Team der Gemeinde für die letzten Feinschliffe, darunter die Installation von Mülleimern, einer Besenstation, einer kleinen Treppe und der TCS-Veloreparaturstation. Eine Regeltafel wurde aufgestellt und die Pfadi Thierstein pflanzte junge Bäume, die der Anlage in den kommenden Jahren zusätzliches Grün und Schatten verleihen werden.

Ein Dank an die Unterstützer

Die Realisierung der Pumptrackanlage wurde durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren zusätzlich aufgewertet. Besonderer Dank gilt: die Mobiliar Rheinfelden, Swisslos Kanton Aargau, Syngenta Crop Protection AG Stein, TCS, Restaurant Pinte Sisseln, Dinkel + Sippl electro AG Eiken, Stichmatt Garage AG Sisseln, Ziegler AG Sisseln, AEW Energie AG Aarau, naturenergie hochrhein AG D-Rheinfelden, Koch + Partner Laufenburg, Häring AG Eiken und Concordia Luzern. Ihre Beiträge ermöglichten zahlreiche Details, die das Projekt perfekt ergänzen.

Einweihung mit sportlichen Highlights und kulinarischen Genüssen

Die feierliche Einweihung findet am 22. März 2025 ab 11.00 Uhr statt und verspricht ein abwechslungsreiches Programm. Die Vereine D-Day Verein, Pontonierfahrverein und die Sissler Manne übernehmen das Essens- und Getränkeangebot und sorgen für das leibliche Wohl der Besucher. Der RV-50 Club stellt mit einer Mohrenkopfwurfmaschine die Geschicklichkeit und Reaktion auf die Probe. Mit dabei sind auch der Jugendclub und die Pfadi Thierstein mit Ihrem Angebot von Jung für Jung und Junggebliebene, das die Pumptrackbesucher begeistern wird.

Für das sportliche Rahmenprogramm sorgen Profis: Fahrer der Flying Metal GmbH sowie Skater von Bimano Emotional Skateparks werden die Pumptrackanlage und den Skaterpark mit atemberaubenden Stunts und Vorführungen einweihen. Die Zuschauer dürfen sich auf spektakuläre Kunststücke und beeindruckende Technik freuen, die die Möglichkeiten der neuen Anlage eindrucksvoll demonstrieren werden.

Ein Projekt für die Zukunft

Der Mobiliar Pumptrack in Sisseln steht als Symbol für ein erfolgreich umgesetztes Projekt, das die Lebensqualität in der Gemeinde nachhaltig bereichert. Sie ist ein Treffpunkt für alle, die Sport, Bewegung und Gemeinschaft lieben.

Text und Fotos: Viviane Raimann

die Mobiliar pumptrack



16.10.2024 Fertig!!



3.9.2024 Los geht's !



4.9.2024 Erkennt man bereits etwas ?



13.9.2024 Da geht was



18.9.2024 Der Skaterpark entsteht



2.10.2024 Der Teer ist da !



3.10.2024 Viel Handarbeit



15.10.2024 Abschlussarbeit

Betreut in der Gemeinde

Älter werden im Fricktal

Die meisten Menschen möchten auch im höheren Alter zu Hause wohnen. Für dieses Bedürfnis setzen sich ab dem 1. Januar 2025 zehn Gemeinden des Oberen Fricktals, inklusive Sisseln, gemeinsam ein. Sie beteiligen sich am Projekt «Betreut in der Gemeinde», das hilfreiche Angebote für ältere Menschen und Angehörige koordiniert und leichter zugänglich macht.

Für ältere Menschen bestehen in der Region viele gute Angebote, die das selbstbestimmte Leben im Alter unterstützen können. Damit es allen Menschen gelingt, das geeignete Angebot zu finden, initiierte der Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) das Projekt «Betreut in der Gemeinde». Es bündelt und vernetzt die professionellen und freiwilligen Dienstleistungen der Altersarbeit, die in den beteiligten Gemeinden verfügbar sind. Die Angebote erscheinen auf der digitalen Plattform «Älterwerden im Fricktal», gegliedert in Kategorien wie beispielsweise Entlastung/Betreuung/Begleitung, Alltagsbewältigung, Angehörige, Gemeinschaft/Geselligkeit, kritische Lebenssituationen. Ältere Menschen und Angehörige erhalten rasch gewünschte Informationen: Über einen Pfad mit bedürfnisorientierten Fragen gelangen sie zu passenden, wohnortnahen Dienstleistungen. Wer nicht digital unterwegs ist, erhält persönliche Beratungen.

Vernetzte Angebote in zehn Gemeinden

Seit Jahresbeginn sind es zehn Gemeinden, deren Einwohnerinnen und Einwohner von der erleichterten Angebotssuche profitieren: Densbüren, Frick, Gipf-Oberfrick, Herznach-Ueken Laufenburg, Oberhof, Oeschgen, Schwaderloch, Sisseln, Wölflinswil. Diese Gemeinden mit insgesamt rund 25000 Einwohnenden beteiligen sich finanziell am Projekt. Der Einbezug weiterer Gemeinden ist in Prüfung, mit der Vision einer flächendeckenden, koordinierten Versorgungskette für die Region Oberes Fricktal.

Warum sind Gemeinden motiviert, am Projekt «Betreut in der Gemeinde» teilzunehmen? Heinz Herzog, Vizeammann von Oberhof, sagt: «Das komplexe Thema des Älterwerdens im Fricktal ist eine Herausforderung für die Zukunft. In den Gemeinden Oberhof und Wölflinswil dürfen wir unter anderem auf eine starke Nachbarschaftshilfe zählen, doch sie könnte an Grenzen der Auslastung gelangen. Das Projekt leistet den wertvollen Dienst, die Angebote zusammenzuführen und zu koordinieren, womit das Betreuungs- und Gesundheitssystem langfristig entlastet wird.» Gunthard Niederbäumer, Vizeammann von Frick, ergänzt: «Eine regionale Zusammenarbeit ist für mich zwingend, um den politischen Auftrag der Gesundheitsversorgung zu erfüllen. Das Projekt schafft hierfür wichtige Grundlagen, indem es Informationen evaluiert, Angebotslücken aufzeigt und eine Anlaufstelle für die Bevölkerung bildet.»

Am Seniorenanlass im September 2024 präsentierten Barbara Steiger und Isabel Pfister den Sissler Senioren das Projekt «Betreut in der Gemeinde» und die zugehörige online Plattform. Das Interesse war gross und die Mehrheit fand es völlig in Ordnung, dass Angebote digital – also via Internet – angeboten werden. Es sollte ausprobiert werden. So entschloss sich der Gemeinderat Sisseln, dem Projekt ab dem 1.1.2025 beizutreten.

Sehr interessant ist der **Angebotsfinder** für ältere Menschen oder Angehörige (https://www.aelterwerden-fricktal.ch/angebote/check) siehe QR-Code. Durch die Beantwortung von Fragen über Betreuungsbedarf, soziale Kontakte oder Ernährung, werden passende Angebote vorgeschlagen.

Daneben bietet die Webseite (https://www.aelterwerden-fricktal.ch) einen Überblick über alle Angebote, die nach Gemeinde und Thema gefiltert werden können. Unter «Wissen» gibt es etliche Reportagen zum Thema Alter, sei es freiwilliges Engagement oder auch Ergänzungsleistungen.



Haben Sie Fragen rund ums Alter?

Gerne beraten wir Sie telefonisch, bei einem persönlichen Beratungsgespräch oder bei einem Hausbesuch. Das Angebot richtet sich an alle Einwohner*innen der Projektgemeinden sowie deren An- und Zugehörige.

Projektteam
Barbara Steiger & Isabel Pfister
062 865 22 66
info@aelterwerden-fricktal.ch
www.aelterwerden-fricktal.ch



Wir haben Barbara Steiger einige Fragen gestellt.

RD «Älterwerden im Fricktal» ist eine neue Beratungsplattform. Wie kam es überhaupt zu der Idee und seit wann seit ihr dabei?

BS: Der Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) startete 2023 das Projekt «Betreut in der Gemeinde». Es basiert auf den Erkenntnissen aus einem vorangehenden Pilotprojekt, mit dem der Verein das selbstbestimmte Älterwerden im Fricktal zu fördern begann. Dabei wurde deutlich, dass weniger neue Angebote gebraucht werden, sondern eine bessere Abstimmung und Vermittlung der bestehenden. Das Projekt «Betreut in der Gemeinde» entwickelte die Vision einer umfassenden, aufeinander abgestimmten Versorgungskette für die Region Fricktal. Alle professionellen und privaten Akteurinnen und Akteure der Altersarbeit sollen zusammenarbeiten, um eine sorgende Gemeinschaft zu bilden. Das Ziel ist, dass jeder Mensch im richtigen Moment – individuell abgestimmt auf die jeweiligen Bedürfnisse – Zugang zu den passenden Angeboten erhält.

Wir, Barbara Steiger und Isabel Pfister, sind seit dem Frühling 2023 dabei und bilden das Projektteam. Weitere Informationen über uns finden Sie auf unserer Website: www.aelterwerden-fricktal.ch/projekt

RD: Bei der Vorstellung der Initiative am Sissler Seniorenanlass im September 24 gab es überraschend positive Rückmeldung zu einer digitalen Plattform. Wie sind eure Erfahrungen, möchten viele Senioren doch noch Papier haben oder ist Internet und Handy mittlerweile gut?

Diese positive Erfahrung bezüglich der digitalen Form deckt sich mit der unseren. Dennoch ist es uns wichtig, mehrere Kanäle abzudecken um möglichst viele und auch unterschiedliche ältere Menschen zu erreichen. Daher bieten wir nicht nur telefonische Beratung an, sondern sind auch vor Ort aktiv. Wir beraten die Menschen direkt, sei es bei ihnen zu Hause oder an bestehenden Angeboten wie dem Mittagstisch.

RD: Die Gemeinde Sisseln ist ab 1.1.2025 offiziell dabei. Was habt ihr für Anpassungen für uns gemacht?

Für Sisseln wurden bereits bestehende Angebote übernommen, und weitere Angebote werden Schritt für Schritt integriert. Dabei sind wir auf den Kontakt mit Anbietern aus dem Dorf angewiesen und dankbar für jede Unterstützung. Zudem haben wir den Kontakt zur Gemeinde hergestellt und die Projektstruktur angepasst, um alles gut auf die lokalen Bedürfnisse abzustimmen. Wenn Dorfbewohner weitere Angebote kennen, können diese gerne auf der Plattform integriert werden. Wir freuen uns über jede Meldung.

RD: Zum Abschluss: Wenn wir fünf Jahre voraus, also in das Jahr 2030 blicken, was wäre eure Vorstellung einer idealen Weiterentwicklung von «Älterwerden im Fricktal»?

Wir stellen uns vor, dass alle, die im Bereich der Gesundheit und Pflege arbeiten – wie Hausärzt:innen, Spitäler, Pflegekräfte, Therapeut:innen, Sozialdienste und freiwillige Helfer:innen – eng zusammenarbeiten. Frühzeitige Massnahmen zur Förderung der körperlichen und geistigen Gesundheit sollen aktives Altern ermöglichen. Programme zu Ernährung, Bewegung, geistigem Training und sozialer Teilhabe werden fest zur Unterstützung gehören. Wir denken auch an ein Gesundheitscoaching, das älteren Menschen dabei hilft, Verantwortung für ihren Lebensstil zu übernehmen.

Technologische Hilfsmittel, wie Smart-Home-Lösungen oder Notrufsysteme, könnten im Alltag helfen – wenn gewünscht. Telemedizinische Beratungen würden schnelle Hilfe ermöglichen, ohne dass man lange warten oder weit reisen muss. Ein idealtypisch gutes Finanzierungsmodell sorgt künftig dafür (so unser Wunsch), dass die Ressourcen gerecht und effektiv eingesetzt werden. Die kantonalen Gesundheitsstrategien sind dabei konsequent auf die Bedürfnisse der älteren Menschen abgestimmt sind.

20 Jahre Dorfladen Sisseln

20 Jahre Lucia Leimgruber (Interview vom 17. Januar von Ralf Dümpelmann (RD))

RD: Liebe Lucia, nach 20 Jahren Geschäftsführerin des Sissler Dorfladens ist am 31. Januar dein letzter Tag. Was überwiegt, Erleichterung oder Wehmut?
LL: Beides. Nachdem ich den Entscheid getroffen habe, haben mir viele gesagt, du bist anders geworden. Wie, als wenn eine Last von mir gefallen wäre. Der Einsatz über all die Jahre ist nicht spurlos an mir vorbeigegangen. Jetzt wird es sehr konkret. Es ist nicht mehr so viel Ware im Laden. Jetzt ist es auch emotional. Es wird mir fehlen. Es ist wirklich ein lachendes und ein weinendes Auge. Der Umgang mit der Kundschaft und der Bevölkerung hat mir viel gegeben, wie die Motivation zum Weitermachen. Wenn es nicht so gewesen wäre, hätte ich sicher schon früher die Reissleine gezogen.

RD: Zum Verständnis – du bist eigenständige Geschäftsführerin, der Laden wird aber als Volg-Laden wahrgenommen. Könntest du es erklären, damit wir es besser verstehen?
LL: Ich habe den Laden unter dem Volg-Namen betrieben, bin aber total eigenständig. Ich habe keine Hilfe im Hintergrund. Es gibt im Volg Organisationen wie eine Landi, eine Genossenschaft und eine Dehag, die jetzt den Laden übernimmt. Die wollten ihn eigentlich schon mal zutun, bevor ich ihn übernommen habe. Ich arbeite auf total eigenständige Rechnung. Wenn ich nichts verdiene und rote Zahlen schreibe, hab ich einfach Pech gehabt. Da ist niemand, der mich unterstützt. Ich muss einfach Sachen einhalten, dass ich es unter dem Volg-Namen betreiben kann. Es hat auch Vorteile, mit Rückvergütungen und so, aber mittlerweile sind die Vorteile nicht mehr so gross.

RD: Du hattest mal erwähnt, dass du einer der letzten Geschäftsführerinnen bist, die auf diese Art so eigenständig ist.



Lucia Leimgruber am 31.1.2025 bei ihrer Schlussrede

LL: Ja, das stimmt. Sonst ist direkt eine Genossenschaft, eine Landi oder eine Dehag dahinter. So privat wie ich es betreibe mit dem Namen Volg bin ich jetzt wirklich noch die Einzige. Ich war mal eine Pionierin, wie mir jemand mal vom Volg gesagt hat und bin jetzt eher ein aussterbendes Modell.

RD: Nach dem Umbau wird der Laden durch den Volg selber weiterbetrieben. Wann ist Eröffnung und was wird sich vielleicht ändern?
LL: Am 6. März wird der Laden wieder aufgehen. Ich höre Ende Januar auf. Danach räumen wir ganz aus und der Umbau wird durchgeführt. Ändern werden sich vermutlich einige Dienstleistungsangebote. Das offene Fleisch wird es nicht mehr geben, Fleisch- und Käseplatten wird



Verabschiedung am 31.1.2025. Rechts hinten: Jean Javet.

man sehen müssen und private Hauslieferungen werden vermutlich gestrichen. Der Vorteil für die Bevölkerung werden aber die längeren Öffnungszeiten von 6 Uhr morgens bis 20 Uhr abends sein. Es wird keine Mittagspause geben und samstags wird ebenfalls länger offen sein.

RD: Uns interessiert natürlich auch die Vergangenheit. Wenn man 20 Jahre zurückgeht, wie kam es überhaupt zu der Idee, als Geschäftsführerin den Laden zu übernehmen?
LL: Bevor ich den Laden übernommen hatte, war ich bei der Dehag als Filialleiterin angestellt, zuerst in Herznach, dann in Möhlin. Und irgendwie hatte ich das Gefühl, es sollte sich etwas ändern. Überall waren soviele Vorschriften. Da habe ich irgendwann zu Jean, meinem Lebenspartner gesagt, es passt mir einfach nicht mehr so. «Was willst du denn», meinte er, und ich meinte «am liebsten hätte ich mis Lädeli, wo ich meine Sachen und meine Ideen verwirklichen kann». Wir haben dann viele Optionen angesehen, auch mit ihm zusammen. Und irgendwann ist er gekommen und meinte «Du, der Volg will den Laden in Sisseln zutun. Fragen wir doch da mal an». Es gab dann eine Sitzung mit dem damaligen Chef und der meinte «ja, du kannst ihn haben». Und so bin ich dazu gekommen. Es ist dann kein Lädeli geworden, sondern ein richtiger Laden. Ich musste natürlich investieren und es war ein rechter Chrampf, auch mit dem Volg. Ich wollte Gestelle rausnehmen, es heller machen und meine Ideen umsetzen. Die hatten natürlich weiterhin ihre Vorlagen. So müsste ich kämpfen, dass die offene Käsetheke umgesetzt werden konnte und so weiter. Aber es hat sich gelohnt. Witzig war auch noch ganz am Anfang, wo ich zum allererstenmal mit Jean im Laden war. Eine Kundin meinte, «Oh, wenn ein Mann den Laden übernimmt, gehe ich nicht mehr hier einkaufen». Und andere haben gemeint «Also, auf Sisseln – hast du dir das gut überlegt? Wenn du es dir mit Dinkels und Käsers verscherzt, dann hast du in Sisseln verloren.» Da hab ich mir gedacht, «hab ich mir das wirklich gut überlegt?». Aber ich habe mich sehr schnell wohlgefühlt. Es ist für mich ein familiärer Dorfladen, wo man ein Schwatz halten kann. Das passt mir halt so und Leute haben es wirklich geschätzt – auch das es weitergeht und etwas gemacht wird.

RD: Ohne dich wäre der Laden zugemacht worden?
LL: Ja. Es hätte vielleicht noch irgendwas anderes passieren können, aber ja, sehr wahrscheinlich wäre er geschlossen worden.



5 FRICK-LAUFENBURG
AARGAUER ZEITUNG Dienstag, 1. März 2005

A2 1 März 2005

Der Dorfladen ist wieder offen

SISSELN Umbauzeit eine Woche – Lucia Leimgruber betreibt das Geschäft auf privater Basis weiter.

Nach nur einer Woche Umbauzeit öffnet der Dorfladen in Sisseln heute Dienstag unter neuer Leitung wieder seine Türe. Jahrelang war es ungewiss, ob und wann die Volg Detailhandels AG den einzige Lebensmittelgeschäft in Sisseln schliessen würde. Der Laden wird jetzt auf privater Basis geführt.

...zugeben sei. Die Verantwortlichen bei Volg waren interessiert an ihrem Angebot und den innovativen Ideen, die sie mit einbrachte. «Man kann mir sehr entgegen bei der Ladenplanung. Unter der Regie von Umbauprofis wurde dem Geschäft ein helles, luftiges Erscheinungsbild verliehen. Ich bin mit Leib und Seele Verkäuferin und möchte den neuen

Glaubt an den Dorfladen als wichtige Institution: Lucia Leimgruber in Sisseln.

RD: Hast du da schon in Sisseln gewohnt?
LL: Nein. Ursprünglich bin ich von Herznach, wo ich auch 17 Jahre Filialleiterin war. Wir sind im Jahr 2000, glaube ich, nach Sisseln gekommen, also ein paar Jahre bevor ich den Laden übernommen habe.

RD: Wie war dann das erste Jahr? War es so, wie erwartet oder gab es Sachen die ganz anders rausgekommen sind?
LL: (überlegt) Nein, nicht direkt wie erwartet, eher überrumpelt. Ich habe 100% im Laden gearbeitet und nebenher noch das Büro gemacht. Die ersten paar Jahre habe ich recht viel gearbeitet. Und dann gab es noch eine schwierige gesundheitliche Diagnose, wo ich mich hätte schonen sollen. Aber Jean hat immer gesagt «aus dem Laden kannst du was machen. Wenn du es richtig machst, richtig führst und die richtigen Leute um dich hast, kannst du auch den Umsatz steigern». Und so ist es auch gewesen. Ich weiss noch, wo ich gesagt habe, wir machen morgens um 6 Uhr schon auf, und uns der Volg belächelt hat «Ja nein, morgens um 6 Uhr, das rentiert ja nicht!». Und was machen sie jetzt? Überall ist um 6 Uhr auf. Ja, da war ich auch Pionieren, obwohl ich nicht unbedingt eine Frühaufsteherin bin. Aber das alles hat was gebracht. Arbeiter haben gemeint «Super, jetzt kann ich endlich morgens schon was kaufen». Insgesamt waren die ersten 2–3 Jahre schon sehr deftig, bis sich alles eingependelt hat. Aber es hat Spass gemacht, rund um die Uhr zu arbeiten und Abends auch – da war ich aber auch noch 20 Jahre jünger.



RD: Gibt es etwas im Laufe der 20 Jahre, wo du denkst, das ist jetzt richtig gut, dass ich den Laden habe?
LL: Meine Freizeit selber gestalten! Klar, habe ich mich auch selber bei den Einsatzplänen eingeteilt, aber mal zu sagen – heute habe ich einen Termin, da arbeite ich ab Mittag nicht, ist wirkliche Freiheit. Für meine Leute war auch gut, dass wir am Samstag schon um 13 Uhr Feierabend hatten. Ich hatte mal eine Angestellte, die war ein HC Davos Fan und ist jedes Wochenende auf Davos. Die meinte «jetzt muss ich nicht Frei eingeben, sondern kann jedes Wochenende an einen Eishockey-Match!». Das ist so die Freiheit, die ich als Selbstständige gehabt habe, natürlich ein grosser Vorteil. Das war so, wie ich









es erwartet habe, am Anfang natürlich nicht, aber nachdem es eingependelt war, ging es wirklich gut.

RD: Was war die schwierigste Episode während der Zeit?
LL: Das Personelle. Was soll ich sagen. Das ist auch mit ein Grund zum Aufhören. Ich lade Leute zum Vorstellungsgespräch ein und sie meinen, «jaja, alles super» – und dann arbeiten sie zwei Wochen und meinen «oh nein, das ist mir viel zu stressig. Ich muss Bestellung aufgeben, noch Telefon abnehmen, und noch daran denken…». Das Personelle hat mich zwischendurch an die Grenzen gebracht. Das gibst du ihnen noch die Möglichkeit 2–3 Tage zu schnuppern und alles – und dann gehen sie nach ein–zwei Wochen wieder. Das war für mich der grösste Stressfaktor während den zwanzig Jahren.

RD: Hat sich das im Laufe der Zeit geändert?
LL: Vor allem Lohnvorstellungen haben sich geändert. Wir arbeiten mit 20% Marge. Da kann man nicht riesige Löhne realisieren. Das ist eigentlich das Hauptproblem und natürlich die Belastbarkeit der Leute. Jetzt habe ich es super. Wir funktionieren miteinander und jeder kommt arbeiten. Mir kommt es so vor, als wenn besonders die Jungen nicht richtig «arbeiten» wollen, so eher «e chli schäffele». Wenn sie um 5:30 Uhr anfangen müssen und um 10 Uhr schon in den Seilen hängen. Das Personelle war schwierig, aber auch zunehmend die Vorgaben vom Volg, die erfüllt werden sollten. Sicher haben sie ihre Vorstellungen, wie was auszusehen hat, aber vor 20 Jahren erschien mir das lockerer als jetzt. Da hätte ich wieder Geld einsetzen müssen. «Oh nein, mit 59 Jahren mache ich das nicht mehr».

RD: Gab es mal eine Zeit, wo der finanzielle Druck sehr gross war, oder ging das?
LL: Wenn neue Geräte bestellt werden mussten, oder wo die Post kam, dachte ich schon – das ist jetzt nicht so einfach. Aber ich habe mir immer meinen Lohn ausgezahlt. Reich kann man nicht davon werden, es ist fast eher ein Hobby geworden. Ich kann auch nicht aufhören zu arbeiten, sondern werde mir nachher was anderes suchen.

RD: Wann ist dir zum erstenmal der ernsthafte Gedanke gekommen, jetzt will ich aufhören?
LL: Das war wirklich erst im Jahr 2023. Da gab es wieder personelle Angelegenheiten, wo ich zu mir gesagt habe «nein». Jean hat mich immer massiv unterstützt und besonders da hat er super reagiert. Ich bin nach Hause gekommen, grade waren wieder zwei personelle Fälle passiert, da meinte ich «Schatz, ich kann nicht mehr, ich höre auf». Ich wusste ja, ich habe ein Jahr Kündigungsfrist mit dem Vermieter. Da sieht er mich an und meinte «Meinst du das ernst?» und ich «tut mir leid, ich kann nicht mehr». Da meinte er «weisst du was, ich hole eine Flasche Wein aus dem Keller und darauf stossen wir jetzt an». Er hat auch gemerkt, wie es mir da ging, schlecht geschlafen und kaum gegessen. Da war ich wirklich am Anschlag.

RD: Dann lass uns doch nach vorne sehen. Was sind deine Pläne und Vorstellungen die nächsten Monate?
LL: Erstmal eine Ruhezeit. Jean meint, drei Monate sicher nichts arbeiten. Davon gehen wir noch drei Wochen in die Ferien. Zuhause gibt es auch verschiedene Projekte. Danach gehe ich auf Jobsuche. Ich bin offen für alles. Das ist augenblicklich noch ein Stressfaktor für mich, weil alle das Gefühl haben «aber du musst doch wissen, was du nachher machst?» und ich sag «aber ich weiss es noch nicht», «aber du musst doch…». Deshalb schliesse ich jetzt erstmal den Laden ab und setze mich dann in Ruhe hin. Ich kann mir was in einem Laden vorstellen oder auch in einer Kantine, Essensausgabe, oder an einer Rezeption – wer weiss schon.

RD: ich glaube, wenn man zwanzig Jahre unabhängig war, dann kann man einige Monate Unsicherheit auch bewältigen, oder?
LL: Ja genau! Aber die letzten Jahre war dennoch alle sehr gut geplant. Jetzt habe ich doch auch ein bisschen Angst, was mache ich drei Monate zuhause? Jean sieht das immer optimistisch. «Du wirst genug zu tun haben». Ich weiss, ich möchte ein separates Zimmer einrichten und es gibt immer noch Nacharbeiten vom Laden. Aber manchmal denke ich «3 Monate – dass bin ich mir gar nicht gewohnt». In den letzten Jahren habe ich kein grosses Hobby gehabt, ein bisschen Sport noch. Ich bin auch nicht so die Bastlerin. Ich lass es auf mich zukommen und dann sehen wir weiter.

RD: Der Dorfladen ist sehr familiär. Man kennt dich und man wird dich sicher sehr vermissen. Was wirst du vermissen?
LL: Sicher den Kontakt mit den Kunden. Je näher es kommt, desto konkreter wird es. Leute kommen auf mich zu, es ist total herzig, und sagen «aber wir werden dich schon vermissen!» - ich meine ja, das ist gegenseitig. Ich werde nicht weg sein, ich wohne immer noch hier und ich muss ja auch einkaufen gehen und werde im Dorf unterwegs sein. Den Kontakt mit den Kunden werde ich schon vermissen. Natürlich gibt es auch solche, wenn ich ehrlich bin, die ich weniger vermissen werde, und Andere werde ich mehr vermissen. Einfach so ein Gespräch mit Jung und Alt, das wird mir ganz klar fehlen.

RD: Das Interview wird in der Sissler Poscht erscheinen. Gibt es noch irgendetwas, was du mitteilen möchtest?
LL: Ich habe sehr treue Kunden in der Sissler Dorfbevölkerung. Ich wünsche mir, dass sie dem neuen Laden eine Chance geben, auch wenn es eine Veränderung gibt. Für den Umsatz ist der Durchgangsverkehr wichtig, aber die Sissler Dorfbevölkerung mindestens so wichtig. Da wünsche ich mir, dass Veränderungen angenommen werden und nicht gesagt wird «ja, aber früher…». Das bisherige Personal wird übernommen und dem sollte man eine Chance geben, auch wenn es etwas Neues ist und nicht mehr alles so, wie vorher. Es wird es auch Vorteile geben, wie längere Öffnungszeiten.

RD: ich habe viele Fragen gestellt. Gibt es eine coole Frage, die hätte stellen sollen?
LL: (überlegt) Jein. Was ich noch erwähnen möchte, ist der Dank an Jean. Er ist so ein innovativer Mensch und hat soviele Ideen. Wir haben auch für das Dorf selber viel gemacht und nicht nur den Laden betrieben. So haben wir den Weihnachtsbaum-Weitwurf Wettbewerb organisiert, wo sogar das Radio angerufen hat. Oder auch das Pizzaessen, was seine Idee. Beim erstenmal waren wir total überrumpelt, weil es soviele Leute hatte. Der Gemeinderat ganz am Anfang gesagt, dass sie helfen, wenn wir was durchführen. Und so war es. Wir hatten nur 5 Tischgarnituren aufgestellt, es könnten vielleicht soviele kommen. Der Gemeinderat, mit Wilfried Käser damals, hat serviert. Und da kamen immer mehr Leute und wir mussten bei jedem den wir kannten, Tischgarnituren organisieren. Am Schluss waren es zwanzig Tischgarnituren. 120 Pizze hatten wir vorbereitet für Freitag und Samstag. Nach zwei Stunden am Freitag musste ich auf den Tisch stehen und sagen «wir sind ausverkauft». Das war Chaos pur. Das Pizzaessen hat sich weiterentwickelt mit Festzelt und so und wir haben es über 10 Jahre durchgeführt. Das haben wir gerne für das Dorf organisiert. Jean war oft der Initiant von solchen Ideen. Aufgehört haben wir letztlich wegen Corona, aber der Aufwand war enorm hoch.
Beim ersten Pizzaessen kamen auch meine Geschwister. Die meinten «du hast auch noch Mut, dich kennt ja niemand gross». Dann kamen soviele Leute, da hatten wir mega-mega Freude, dass die Leute vom Dorf gekommen sind, um mal zu sehen was läuft und was anderes zu sehen. Das hat wirklich Spass gemacht.
Es waren schöne 20 Jahre und so verabschiede ich mich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Jetzt ist Zeit für etwas Neues.


Weihnachtbaum-Weitwurf-Wettbewerb


Pizzaessen

«Aladinas Wunderbistro»





«Heissi Hotdogs, früschi Sandwiches, warmi Suppe, chalti Getränk, süessi Dessert!» Aladina und ihre Lehrlinge Ali und Baba locken mit lautstarken Rufen hungrige Reisende in ihr gemütliches Bistro an der geschäftigen Strasse nach Bethlehem. Normalerweise ziehen nur wenige Vorbeikommende ihre Aufmerksamkeit auf sich, doch an diesem Abend ist alles anders.

Plötzlich marschieren römische Soldaten mit lauten Rufen vorbei, ihre Rüstungen glänzen im Schein des Abendlichts. Danach tauchen Maria und Josef auf, erschöpft, aber mit einem entschlossenen Funkeln in den Augen. Hirten folgen, mit staunenden Blicken, und dann – zu Aladinas völliger Überraschung – betreten drei Königliche in prächtigen Gewändern das Bistro. Sie tragen geheimnisvolle Geschenke bei sich und berichten von einem Stern, der den Weg zu einem neugeborenen König weisen soll.

Ali und Baba, die Lehrbuben, können ihre Neugierde kaum zügeln. Als sie Engel am Himmel singen hören und der Stern über ihnen immer heller strahlt, wissen sie: Dies ist kein gewöhnlicher Abend. Trotz Aladinas Proteste werfen die beiden kurzerhand ihre Schürzen ab und schliessen sich den Königen auf ihrem Weg zur Krippe an.

Am Stall angekommen, herrscht eine himmlische Stille. Maria wiegt ihr Kind, Hirten und Könige knien in Ehrfurcht, und der Stall erstrahlt im sanften Licht des Sterns. Als schliesslich auch Aladina eintrifft, ist sie überwältigt. Das Essen, das sie mitgebracht hat, bleibt unangetastet – an diesem heiligen Abend beschliesst sie, dass alles umsonst sein soll. Heute zählt nicht der Verkauf, sondern das Wunder, das sie erleben durfte.

Ein unvergessliches Spektakel in der bis auf den letzten Platz gefüllten Turnhalle!

Was die Zuschauer an diesem Abend erlebten, war mehr als nur eine Aufführung – es war ein magischer Moment, der alle in seinen Bann zog. Mit beeindruckenden Bildern, durch kunstvolle Beleuchtung meisterhaft in Szene gesetzt, wurde eine Atmosphäre geschaffen, die das Publikum von Anfang an in ihren Bann zog.

Die schauspielerischen Darbietungen der Kinder der 5. Klasse waren voller Leidenschaft und Energie, während ihr eindrucksvoller Gesang Gänsehautmomente erzeugte. Jede Szene war perfekt einstudiert und brachte die Zuschauer zum Staunen. Das Publikum konnte spüren, mit wie viel Hingabe und Liebe zum Detail die Schülerinnen und Schüler, gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Frau Löffler, Frau Strittmatter und ihrem Schulleiter Herr Hohfelser, dieses Stück einstudiert hatten.

Die zahlreichen Mühen, die Proben, und die harte Arbeit im Vorfeld zahlten sich an diesem Abend auf grandiose Weise aus. Als der letzte Vorhang fiel, erhoben sich die Zuschauer in stehenden Ovationen. Ein tosender Applaus hallte durch die Turnhalle – ein wohlverdienter Lohn für alle, die mitgewirkt hatten.

Es war ein Abend, der noch lange in Erinnerung bleiben wird – ein Moment, der zeigte, was Gemeinschaft, Talent und Begeisterung bewirken können.

Reiner Hohfelser











«Träume und Gedanken, kennen keine Schranken»

Die diesjährige Sissler Erzählnacht steht ganz unter dem Zeichen von «Traumwelten»

Für einmal nicht tagsüber Schulstoff büffeln, sondern des nachts in den Schulzimmern verschiedenen Geschichten lauschen und eintauchen in bezaubernde «Traumwelten». Das ist kein Traum, sondern das Thema der diesjährigen «Sissler Erzählnacht».
Überall in der ganzen Schweiz erleben Kinder die Kraft und die Freude von Geschichten. Das Zuhören, Anschauen und Lesen von Büchern soll als gemeinsames Erlebnis in Erinnerung bleiben und lustvoll die Freude am Lesen vermitteln. Das ist der Grund, warum sich das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM seit über dreissig Jahren für diesen nationalen Leseförderanlass einsetzt. Die Sissler Schule ist seit bald zwei Jahrzehnten bei diesem Projekt mit dabei und hat das diesjährige Motto «Traumwelten» für ihre Lesenacht am 16. Januar 2025 übernommen.

Licht aus, Spot an

Wenn es draussen dunkel wird, werden drinnen in den Sissler Kindergarten- und Schulräumen die Kerzen, Lichterketten, Spots und Taschenlampen angezündet. In all diesen stimmungsvollen Zimmern können die Schüler und Schülerinnen während des Abends in «traumhafte» Geschichten eintauchen. Erneut haben sich wieder sehr viele Kindergarten- und Schulkinder der Sissler Schule für diesen Anlass angemeldet. Sie alle können in klassendurchmischten Gruppen drei verschiedene Geschichten-Angebote besuchen.
Zum Beispiel: Ein Buch über das Traumhaus des Künstlers Hundertwasser. Oder auf Englisch eine Geschichte einer freundlichen Hexe, die Platz für verschiedene Tiere auf ihrem Besen anbietet! Oder die Geschichte eines Mädchens, das die richtige Frucht vom Traumweltenbaum pflücken soll! Oder der Junge, der in einer Traumwelt aufwacht und mit Hilfe von wundersamen Wesen den Weg wieder nach Hause findet! Oder die magischen Tiere, die Platz in einer Traumschule finden! Oder das Märchen des Traumfresserchens, das die bösen Träume frisst! Immer während Erzählnacht ist auch die Schulbibliothek offen. Dort können die Kinder mit Taschenlampen selbst in bereitgelegte Traumbücher eintauchen.

Nach der Erzählnacht machen sich die Kinder mit Traumgeschichten und gemeinsamen Erlebnissen genährt -in Begleitung der Eltern- auf den nächtlichen Heimweg ins eigene Reich der Träume.

Reiner Hohfelser











Reiner Hohfelser verabschiedet sich

nach drei Jahren an der Schule Sisseln in den Ruhestand



Am 24. Januar 2025 verabschiedeten die Lehrerschaft, das Hauswartsteam und der Gemeinderat den engagierten Schulleiter Reiner Hohfelser, mit einem Apèro im Schulhaus Sisseln, in seine wohlverdiente Pension. Damit endete auf den Tag genau eine dreijährige Schulleitungszeit, die Reiner Hohfelser am 24.Januar 2022 begonnen hatte.

Zeitgleich mit der Einführung der neuen Führungsstrukturen im Kanton Aargau trat er seine Stelle als Schulleiter an der Primarschule Sisseln an. Mit diesem Wechsel lag die strategische Verantwortung der Schule nicht mehr bei der Schulpflege, sondern beim Gemeinderat. Trotz der Veränderung im Schulsystem war Reiner Hohfelser voller Vorfreude auf die neue Aufgabe, nachdem er über 30 Jahre an seinem vorherigen Schulort tätig gewesen war. «Das gesamte Engagement in Sisseln war für mich ein absoluter Höhepunkt meiner Berufslaufbahn», erklärte er. Besonders zu Beginn seiner Zeit galt es, schwierige Aufgaben zu bewältigen. «Ein grosser Erfolg und Meilenstein in meiner Schulleitungszeit ist sicherlich das gelungene Managen der Coronakrise, gleich bei meinem Amtsantritt», meint Reiner Hohfelser.
«Aber auch die kantonale Qualitätskontrolle war ein wichtiger Meilenstein in der Schulleitungszeit». Es ist ihm gelungen, die Schule in ruhige Gewässer zu steuern. Dabei profitierte die Schule immer wieder von seinem grossen Netzwerk, das in herausfordernden Personalsituationen für erfolgreiche Lösungen sorgte.

Ein Schulleiter mit Herz und Engagement

Reiner Hohfelser war bekannt dafür, sich aktiv ins Schulleben einzubringen- ob bei Schul- und Teamanlässen oder beim Weihnachtsstück der 5.Klasse, das er gemeinsam mit den Kindern und Lehrpersonen inszenierte. «Ich schätze die vielen spannenden und bereichernden Begegnungen mit den Kindern, den Lehrpersonen, den Eltern, der Gemeinde und der Sissler Bevölkerung» so Reiner Hohfelser. Besonders hervorzuheben ist seine Nähe zu den Schülerinnen und Schülern. Er kannte alle mit Namen, nahm sich Zeit für Gespräche und hatte stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen. «Jedes Kind hat ein spezielles Talent und jedes Verhalten hat einen Grund, den es zu verstehen gilt, wenn man etwas verbessern will, sagte er. Für ihn ist die Primarschule Sisseln eine «kleine Schatzkiste, ein Schmuckstück am Rhein, klein, herzlich, lebendig, engagiert, gemütlich, farbenfroh und kreativ».



Ein Blick nach vorne

Obwohl Reiner Hohfelser nun in den Ruhestand geht, wird er weiterhin tätig bleiben. An seinem zweiten Schulstandort wird er weiterhin mit «verhaltenskreativen» Jugendlichen arbeiten. Zudem freut er sich darauf, sich in Projekten aus den Bereichen Sport und Kultur einzubringen. Gleichzeitig wird er mehr Zeit für seine Familie, seinen Sport und sein privates Domizil haben.
«Ich bin sehr dankbar für meine Sissler Zeit! Ein grosses Dankeschön geht an alle Kinder, Eltern, Lehrpersonen und Gemeindevertreter, die mich akzeptiert haben, wie ich bin und mich tatkräftig unterstützt haben», so Reiner Hohfelser abschliessend.

Die Schule Sisseln verabschiedet sich von einem engagierten Schulleiter, der die Schule nachhaltig geprägt hat. Vielen Dank, Reiner, für dein unermüdliches Engagement und die wertvolle Zeit!

Annick Caruso

Spannendes Jahr für den «Young Club»

Mehr Besucher, spannende Events und neues Highlight im Jugendtreff

Das Jahr 2024 war für den Jugendtreff ein voller Erfolg. Es gab insgesamt 1326 Besucherinnen und Besucher im «Young Club» im Laufe des Jahres. Dazu zählen sowohl Kinder, die regelmässig vorbeischauen, als auch solche, die den Jugendtreff bei Veranstaltungen oder aus Neugier entdecken. Nebst den wöchentlichen Programmpunkten hat das umfangreiche und kreative Eventprogramm dazu beigetragen, die Kinder und Jugendlichen für den Treff zu begeistern.

Ein Ziel des Jahres war es, auch die jüngeren Kinder mit speziellen Programmen für den Jugendtreff zu begeistern. Mit Angeboten wie «Kino für die Kleinen» und altersgerechten Aktivitäten bei den Events ist dies gelungen.



Erfreulicherweise konnte die Besucherzahl bei den 6–7-jährigen Kindern verdoppelt werden. Auch in den anderen Altersgruppen fand eine deutliche Zunahme statt. Die beeindruckende Palette an Veranstaltungen haben sowohl die kleinen als auch die grossen Kinder der Schule Sisseln angesprochen. Kino-Nachmittage, die Schulstartparty sowie das Herbst- und Winterfest mit Disco sorgten für Abwechslung und Spass.

Kinder und Jugendliche werden aktiv eingebunden- Stärkung der Eigenverantwortung, Teamgeist und Gemeinschaftsgefühl

Unter der Obhut des Jugendtreffleiters Roger Gyger werden die Kinder aktiv bei Programmen und Events miteingebunden. Dies startet bei der Organisation, bei welcher sie ihre Ideen, Wünsche und Anliegen aktiv miteinbringen und so das jeweilige





Programm mitgestalten. Sie werden aber auch bei den Events eingebunden. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Bar-Kurs dürfen die Kinder beispielsweise in der Jugend-Disco die Bar übernehmen und alkoholfreie Getränke sowie kleine Snacks anbieten. Auch eine Ausbildung zum DJ ist möglich, um die musikalische Unterhaltung zu gestalten. Grössere Kinder können jeweils ihr Talent beim Grillen unter Beweis stellen, in dem sie unter Aufsicht und mit Hilfe Würste zubereiten und an die anderen Kinder verteilen. Solche Aktivitäten fördern nicht nur die Eigenverantwortung, sondern stärken auch den Teamgeist und das Gemeinschaftsgefühl.

Jugendclub erhält Mobiliar-Helmsponsoring

Mit Spannung wurde die Eröffnung des neuen Pumptracks neben dem Jugendtreff erwartet und die Begeisterung ist gross. Die moderne Strecke hat sich rasch als Magnet für sportbegeisterte Kinder und Jugendliche etabliert. Der Sponsor der Pumptrackanlage, die Mobiliar, leistete auch eine grosszügige Spende an den Jugendtreff. Vertreten durch Domenico Stranges erhielt der Jugendtreff mehrere hochwertige Skaterhelme. Diese sollen den jungen Besucherinnen und Besucher ermöglichen, den anspruchsvollen Parcours sicher zu meistern. Der Jugendtreff «Youngclub» ist für diese grosszügige Spende sehr dankbar.



Mit Herz und Engagement in die Zukunft des Jugendtreff

Mit einem schönen Jahr im Rücken blickt der Jugendtreff «Young Club» freudig auf das neue Jahr und ist schon wieder fleissig in der Planung. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms zeigt, dass der Jugendtreff nicht nur ein Ort der Begegnung, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Freizeitgestaltung und zur Förderung junger Menschen leistet. Ein grosser Dank gilt hier dem engagierten Jugendclubleiter Roger Gyger, der mit viel Herzblut und kreativen Ideen dafür sorgt, dass der Jugendtreff ein Ort der Freude, Abwechslung und Gemeinschaft ist. Sein Einsatz wird von den Kindern, den Eltern und dem Gemeinderat sehr geschätzt.

Annick Caruso



Livia

Porträt einer besonderen Besucherin des Young-Clubs

Livia ist eine engagierte Jugendliche, die im Jugendtreff Sisseln eine wichtige Stütze ist. Sie hilft den jüngeren Kindern mit grosser Freude – sei es beim Basteln, bei technischen Problemen oder beim gemeinsamen Spielen. Ihr hilfsbereites Wesen und ihre Verlässlichkeit machen sie zu einem Vorbild für viele.

Trotz ihrer schulischen Verpflichtungen, Hausaufgaben und ihrem sozialen Netzwerk schafft es Livia, regelmässig im Jugendtreff präsent zu sein – insbesondere bei besonderen Anlässen. Neben ihrem Engagement für andere verfolgt sie auch eigene kreative Projekte. Seit mehreren Jahren widmet sie sich der Kunst des Schablonensprühens und hat ihre Technik kontinuierlich verbessert. Mit viel Geduld arbeitet sie daran, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und neue Ideen umzusetzen.

Der Jugendtreffleiter Roger Gyger dankt Livia herzlich für ihren Einsatz: «Vielen Dank, Livia, dass du den Jugendtreff mit deinem Engagement bereicherst und ein grosses Vorbild für viele Kinder und Jugendliche bist!

Roger Gyger



Natur hautnah erleben

In den Wäldern rund um Sisseln lebt ein ganz besonderer Vogel – der Waldkauz. Dieser etwa 40 cm grosse Eulenvogel ist ein wichtiger Bestandteil unseres lokalen Ökosystems, doch sein Lebensraum wird immer knapper. Um diese faszinierende Art zu schützen, engagiert sich der Natur- und Umweltverein in Sisseln aktiv. Doch warum ist das so wichtig?

Der Waldkauz – Ein Porträt eines gefährdeten Jägers

Der Waldkauz ist ein nächtlicher Jäger, der sich vor allem von Mäusen, Würmern und kleinen Insekten ernährt. Sein Lebensraum sind alte, strukturreiche Wälder mit hohlen Bäumen, die ihm als Brutplatz dienen. Leider gibt es immer weniger alte Bäume, da diese oft abgeholzt werden. Gleichzeitig stören vermehrte Waldaktivitäten das sensible Gleichgewicht.

Der Waldkauz beginnt bereits im Dezember seinen Brutplatz zu suchen. Er legt 3–4 Eier, aus denen nach etwa 30 Tagen die Jungen schlüpfen. Diese bleiben noch mehrere Wochen im Nest, bis sie fliegen können. Ohne geeignete Brutplätze drohen jedoch viele Paare leer auszugehen.

Warum wir handeln müssen

Alte Bäume und natürliche Nisthöhlen werden immer seltener, während der Druck durch menschliche Aktivitäten steigt. Doch der Waldkauz ist nicht allein: Auch andere Arten wie Singvögel, Schleiereulen und Turmfalken sind auf Nistmöglichkeiten angewiesen. Der Schutz von natürlichen Lebensräumen und die Bereitstellung von künstlichen Nisthilfen sind deshalb unerlässlich, um diese Artenvielfalt zu bewahren.







Unsere Massnahmen

Der Verein für Natur und Umwelt Sisseln setzt sich mit viel Herzblut für den Schutz der Wildvögel ein.

Dazu gehören:
Nisthilfen bauen und installieren: Wir haben bereits über 10 Nistkästen in geeigneten Bereichen angebracht. Diese werden sorgfältig ausgerichtet (nach Osten oder Norden), um den Vögeln einen trockenen und sicheren Brutplatz zu bieten. Die Bäume werden mit Schläuchen geschützt, damit der Draht nicht einwächst.
Nistkästen kontrollieren und reinigen: Regelmässige Wartung stellt sicher, dass die Kästen bewohnt bleiben und keine Parasiten eindringen.
Diese Aktionen zeigen Wirkung. Sie helfen nicht nur, den Waldkauz in der Region zu erhalten, sondern schaffen auch interessante Kontakte ins Ausland. So wurde ein in Sisseln beringter Waldkauz in Österreich oder sogar in Marokko gesichtet.
Auch Förster unterstützen diese Arbeit, indem sie Lebensräume schaffen, zum Beispiel durch den Erhalt alter Holzbestände als Schutzgebiete.

Jana Skokan, Aktuarin,
Verein Natur und Umwelt in Sisseln



Begeistert von Natur? Jetzt mitmachen!



Sind Sie fasziniert von der Vielfalt unserer lokalen Natur? Wir laden Sie herzlich ein, Teil unserer Gemeinschaft zu werden! Ob beim Bau von Nistkästen, bei spannenden Naturbeobachtungen, beim Grillieren oder einfach als interessierte Unterstützung – jeder Beitrag zählt.
Uns liegt es besonders am Herzen, die Kenntnisse und die Begeisterung für die Natur auch an die nächste Generation weiterzugeben. Gleichzeitig möchten wir Begegnungsmöglichkeiten schaffen, bei denen man die Natur nicht nur geniessen, sondern auch verstehen und schätzen lernen kann.
Unser nächstes Treffen – die Generalversammlung findet am 23. Mai 2025 um 19 Uhr in der Pinte statt. Da werden wir mit unserem neuen Präsidenten Kurt Bühler und über 40 Mitgliedern über das Jahresprogramm 2025 plaudern und gemeinsam Ideen für die Zukunft des Vereins austauschen.
Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!

Für weitere Informationen zum Verein gerne
E-Mail schreiben auf vnus.sisseln@gmail.com

Ein Jahr voller Abenteuer:

Rückblick auf spannende Momente in unserer Kita KiMi Sisseln

Das vergangene Jahr war für uns alle in der Kita Sisseln ein Jahr voller Erlebnisse, Freude und wertvoller Erfahrungen, die wir gemeinsam mit den Kindern teilen durften.
Ein besonderes Highlight war unsere Zeit im Wald. Bei vielen spannenden Ausflügen haben wir zusammen mit den Kindern Hütten gebaut, gekocht und die Natur auf vielfältige Weise entdeckt. Der Wald bot uns nicht nur Abenteuermöglichkeiten, sondern war auch ein Ort der Ruhe und Inspiration.
Im Sommer unternahmen wir weitere spannende Aktivitäten. Eine aufregende Schnitzeljagd führte uns durch das Dorf und liess die Kinder in fantasievolle Rollen schlüpfen. Ein weiterer Höhepunkt war unser Ausflug zur Storchenstation in Möhlin, wo die Kinder vieles über diese faszinierenden Vögel und ihren Lebensraum erfuhren.

Ein absolutes Highlight für alle war unser Kasperlitheater, das wir gleich zweimal an unserem Standort aufgeführt haben. Die Kinder waren begeistert, die Geschichte zu verfolgen und die Figuren lebendig werden zu lassen – ein tolles Erlebnis für alle!

Doch das vergangene Jahr war erst der Anfang! Auch im kommenden Jahr erwarten uns viele spannende Projekte und gemeinsame Erlebnisse. Besonders freuen wir uns auf die Gestaltung unseres Adventsfensters, bei dem die Kinder kreativ mitwirken werden. Im Herbst wird es zudem einen öffentlichen Event geben, zu dem wir alle Familien in Sisseln einladen. Der genaue Rahmen wird noch bekannt gegeben, aber wir sind sicher, dass er viele von euch begeistern wird.
Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr voller Entdeckungen und Abenteuer mit den Kindern der Kita KiMi Sisseln!

Euer Team von KiMi Sisseln



Joëlle Heinz, Betriebsleitung

Tagesfamilien gesucht



Als Tagesfamilie betreuen Sie Kinder anderer Familien stundenweise, halbtags, ganztags oder Sie bieten einen Mittagstisch bei sich zu Hause an.
Sie haben: Freude am Umgang mit Kindern, Verständnis und Geduld für ihre Anliegen, Interesse an Erziehungsarbeit, genügend Zeit und Platz für die Betreuung von Kindern, Einfühlungsvermögen.
Wir bieten: Eine geregelte Anstellung, die Möglichkeit, zu Hause einer abwechslungsreichen, bezahlten Tätigkeit nachzugehen, individuelle Arbeitszeiten, gute Deckung durch Sozial-, Risiko- und Haftpflichtversicherungen, fachliche Begleitung, moderierter Fachaustausch, bezahlte Weiterbildung etc.
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Besuchen Sie die Tagesfamilie im Internet unter www.dietagesfamilie.ch oder wenden Sie sich direkt an die Vermittlerin Ursula Engensperger unter 079 915 28 98 oder u.engensperger@dietagesfamilie.ch. Verein Die Tagesfamilie, Baden-Dättwil.

Hinweis der Gemeinde: Tagesfamilien sind melde- und aufsichtspflichtig. Wer sich allgemein anbietet, Kinder unter zwölf Jahren gegen Entgelt regelmässig tagsüber in seinem Haushalt zu betreuen, muss dies dem Gemeinderat melden. Der Gemeinderat lässt die Tagesfamilien periodisch durch eine Fachstelle überprüfen. Spielgruppen sind weder bewilligungs- noch meldepflichtig und müssen vom Gemeinderat auch nicht beaufsichtigt werden.



Mörderischer Spass beim Krimi-Dinner

Freundinnen treffen sich für spannende Abende

Im Herzen unseres Dorfes versammeln sich regelmässig ein paar abenteuerlustige Frauen zu einer ganz besonderen Aktivität: dem Krimi-Dinner. Was wie ein gemütlicher Abend unter Frauen klingt, entpuppt sich schnell als packendes Rollenspiel, bei dem jede Teilnehmerin in eine eigene Rolle schlüpft und gemeinsam ein spannendes Krimipuzzle löst.

Die Idee ist einfach, aber faszinierend: Jedes Mal wird ein neues, rätselhaftes Szenario vorbereitet, in dem sich die Damen als Detektivinnen und Verdächtige gegenüberstehen. Zwischen schmackhaften Gängen und Prosecco versuchen sie herauszufinden, wer den «Mord» begangen hat – und meistens steckt der Täter unter ihnen! Die Abende sind voller Lachen, überraschender Wendungen und spannender Diskussionen, und die Frauen lassen sich immer wieder gern auf neue Fälle ein.

«Es ist ein schöner Anlass, sich zu treffen und den Alltag hinter sich zu lassen», sagt eine der Teilnehmerinnen. Für die Gruppe ist es mehr als nur ein Spiel: Es ist ein gemeinsames Erlebnis und eine Möglichkeit, Freundschaften zu vertiefen.

Mit ihren Krimi-Dinner-Abenden schaffen die Freundinnen eine einzigartige Mischung aus Gemeinschaft, Spannung und Genuss!

Wer selbst Lust hat, einen solchen Abend zu organisieren, findet bei Mord am Tisch oder Culinarico Mortale spannende Krimi-Szenen zum Kaufen.

Dorota Sendor-Müller.



Wieder ein voller Erfolg, herzlichen Dank!

Am 6. und 7. Dezember 2024 besuchte der Samichlaus und sein Schmutzli die Sissler Kinder. Die zahlreichen Verse und Lieder, welche die Kinder voller Freude darboten, begeisterten den Samichlaus und seinen Schmutzli sehr. Dank der grosszügigen Spenden der Familien und der Gemeinde Sisseln haben wir einen Reingewinn von sagenhaften CHF 650.00 erwirtschaftet. Diesen Betrag spenden wir vollumfänglich an das «allani kinderhospiz bern». Allani bietet Kindern und Jugendlichen mit einer potenziell lebensverkürzenden Erkrankung sowie ihren Familien einen Ort für wiederkehrende Entlastung mit professioneller Pflege und individueller Begleitung in einer wunderschönen Umgebung. Ein schönes Zuhause auf Zeit für kranke Kinder.

Wir danken Ihnen allen herzlich für
die grosszügige Unterstützung.

Samichlaus und Schmutzli
mit dem Theaterverein Spielleute Sisseln



Sissler Geschichte(n):

der Flösser Laufegusti

Dies ist der erste von insgesamt fünf Teilen, welche neu geschrieben wurden. Es wird die Zeit von etwa 1850 bis heute betrachtet. Verfasst wurden sie dankenswerterweise von Elsbeth Bächle nach den Erzählungen von mehreren Personen aus Sisseln zum Thema: «Sissler Geschichten» am Seniorennachmittag, sowie aus dem Buch Fricktaler Volksleben.

Sisellen wurde das Dorf im Jahr 1327 genannt. Es ist ungewiss, ob das um 1306 erwähnte «Husen», oder das 1388 genannte Dorf «ze Husen uf der Sisselen» eine alte Bezeichnung für das heutige Sisseln war. Das Dorf erhielt seinen Namen vom am Dorf vorbei fliessenden Sisslebach. Sissila war ein alteuropäischer Flussname, was «die Fliessende» oder «die Feuchte» bedeutet.

Im 18. Jahrhundert bildete Sisseln eine eigene Vogtei, welche 1803, nach dem Ende der habsburgischen Herrschaft, zu einer aargauischen Gemeinde wurde. Damals zählte das Dorf etwa 230 Einwohner. Sisseln war seit alters her ein kleines Dorf, wo man Fischer und Flösser traf, welche auch meist ein kleines Bauerngut bewirtschaftet haben.

Der Ortsname Sisseln wurde um 1900 von Amtes wegen festgelegt.

Viele Sissler gingen bereits vor dem ersten Weltkrieg in die Textilfabriken nach Säckingen zur Arbeit. Am Mittag hätten ihnen jeweils die Kinder, in kleinen Kesseln das Mittagessen über die Holzbrücke gebracht.

So wie das heutige Sisseln aussieht, würde man dies kaum mehr glauben wollen.

Doch schauen wir viele Jahre zurück, in der Geschichte um unser Dorf.

Die Flösserei war schon im 19. Jahrhundert zu einer wichtigen Arbeit am Hochrhein geworden. Der Aufschwung dafür kam dadurch, dass der Holzhandel kapitalistische Formen annahm. Das geschah durch die steigende Nachfrage nach Bauholz für den Schiffbau, vor allem seitens der Niederlande und Frankreich.

Sisseln hatte also keinen Anteil an den Rheinrechten, es lag im Niemandsland, besass aber eine günstige Uferstelle, wo eigentlich ein besonders geeigneter Platz gewesen wäre, um Flösse neu zu verbinden. Damals gab es ein Monopol bei den Flössern, die Laufenknechte waren für die Strecke oberhalb der Stromschnellen bei Laufenburg berechtigt, Flösse zu führen, die Rheingenossen für die Strecke ab Säckingen bis nach Basel. Nun liessen sich aber die Sissler Flösser von besagten Holzhändlern anstellen, oder unternahmen in Eigenregie illegale Flossfuhren ab den Stromschnellen bei Laufenburg bis nach Basel. Die Holzhändler wussten, dass die Sissler gewandte Flösser waren, die ihre Arbeit gewissenhaft ausführten. Die Flösser erhielten einen für ihre gefährliche Arbeit als Frachtführer, entsprechenden Fuhrlohn, mit dem Holzhandel hatten sie nichts zu tun.

Dies führte dazu, dass sich die Maiengerichte, öfters mit den Flossfreflern aus Sisseln beschäftigen mussten.

Ein wohl «waghalsiger» Flösser, war der weit herum bekannte August Käser, genannt «Laufegusti», er habe einmal oberhalb Laufenburg, einen Stamm in die Flussmitte getrieben, nach Gewohnheit der Flösser, stand er auf dem Stamm und steuerte ihn mit einem Ruder. Sein Gefährte am Ufer hatte wohl ein Signal missachtet, weshalb er es verpasste August zurück zu holen. So trieb August auf den tosenden Laufen zu, samt dem Stamm verschwand er über die Felsen hinunter. Als man August unterhalb des Laufen lebend aus dem Wasser zog, seien ihm die Augen vor lauter Angst, aus dem Kopf gestanden. So entstand die Legende über den «Laufegusti.»

Mit dem Bau der Kraftwerke am Rhein, ging die Tätigkeit der Flösserei dann ganz verloren.

Auch die Fischerei nahm mit dem Kraftwerkbau ein jähes Ende. Durch die Stauwehre konnten die Lachse oder Salme nicht mehr in ihre Stammbäche zurückkehren, so konnten bald keine Salme mehr gefangen werden.

1918 seien im Sisslebach die letzten 118 Exemplare gefangen worden.



Brücke



Rheinblick

Sissler Dorfanlässe 2025

Datum	Anlass / organisiert durch
22.03.2025	Einweihung Pumptrack / Gemeinderat mit D-Day, Sissler Manne, Pontoniere Sisseln, RV 50 Club, Pfadi Thierstein und Jugendclub
26.04.2025	Werbetag der Pontoniere Sisseln
15.06.2025	SlowUp / Verpflegung auf Schulhofplatz durch Sissler Manne
26.06.2025	Einwohnergemeindeversammlung
28.06.2025	Sommerfest / Kulturkommission
25.–27.07.2025	Fischessen / Pontoniere Sisseln Achtung: viele Helfer gesucht! Bitte melden unter fischessen.pontoniere-sisseln@outlook.com
30.08.2025	Bachegge Fäscht / Fischereiverein
13.09.2025	Sisslerfeldtag mit Wanderung (statt Grillplatzwanderung) / Kulturkommission mit Netzwerk Unser Sisslerfeld
20.09.2025	Gemeinderatswahlen
31.10.2025	Halloween-Party / Kulturkommission
20.11.2025	Einwohnergemeindeversammlung
24.+ 27.11.2025	Kerzenziehen / IG Kerzenziehen
1.–24.12.2025	Adventsfenster / Beatrix Schlatter und viele Anwohner
02.12.2025	Adventsfeier Sisseln / Frauenverein Eiken/Münchwilen/Sisseln
5.-6.12.2025	Samichlaus / Theaterverein Spielleute Sisseln
08.12.2025	Waldbereisung / Ortsbürger
19.12.2025	Späckbrettli-Turnier / Tischtennisclub Sisseln
20.12.2025	Weihnachtsbaumverkauf / Ortsbürger

